

3. Vierteljahr / Woche 09.08. – 15.08.2015

07 / Doppelt hält besser

Worte der Hoffnung weitergeben und aktiv sein

➤ Bibel

Jesus sagte: „Friede sei mit euch. Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich euch.“

Johannes 20,21

➤ Hintergrundinfos

Jesus hat uns vorgemacht, was es heißt, anderen Menschen die Frohe Botschaft zu bringen. Wenn es um Mission geht, ist er unser Vorbild. So, wie Gott ihm einen Auftrag für diese Welt gegeben hat, so hat Jesus uns beauftragt, uns um unsere Mitmenschen zu kümmern.

Bereits im Alten Testament wurde der Auftrag von Jesus mehrfach angekündigt, z. B. in [Jesaja 42,1–7](#). In diesem und den folgenden Kapiteln prophezeite Jesaja die Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft, die noch gar nicht begonnen hatte! Jesaja wollte das Volk ermutigen, ihr Leben in der Gegenwart Gottes zu führen, trotz der zunehmenden Schwierigkeiten. Deswegen sprach er schon in dieser Zeit von dem kommenden Erlöser – dem Christus. Es wird jemand kommen, der sie befreien wird!

Auch heute sind die Zustände in unserer Welt nicht gerade paradiesisch. Wie damals, haben viele Menschen Angst vor dem, was die Zukunft bringen wird. Jesus macht uns Mut, ihm zu vertrauen, uns um unsere Mitmenschen zu kümmern und ihnen von dieser guten Nachricht der bevorstehenden Erlösung zu erzählen, auch wenn die Umstände manchmal nicht danach aussehen.

➤ Thema

➤ Jesus sendet uns in die Welt, wie sein Vater ihn sandte. Mit welchem Auftrag sandte Gott Jesus in die Welt und wie setzte dieser ihn um?

• Jesajas Prophezeiung über Jesu Auftrag

➤ Lies [Jesaja 42,1–7](#). Wie beschreibt Jesaja die Mission Jesu?

➤ [Vers 2](#): Der Auserwählte schreit nicht. Wer oder was fällt dir ein, das in deiner Umgebung „laut schreit“, um deine Aufmerksamkeit zu gewinnen?

Wie unterscheidet sich Gottes Stimme davon?

Was bedeutet das für uns, wenn wir das Evangelium weitergeben?

➤ [Vers 3, 1. Teil](#): Was bedeutet es für ein Schilfrohr, wenn es geknickt ist? Für einen Docht, wenn er nur noch glimmt? Und wie leicht kann beides zerstört werden?

Woran denkst du, wenn du diese Bilder auf Menschen überträgst?

Wann fühlst du dich wie ein geknicktes Rohr oder ein glimmender Docht?

Was sagt es über Jesus, wenn er achtsam mit solchen Menschen umgeht?

➤ [Vers 3, 2. Teil](#): „Unbeirrbar sagt er allen, was wahr und richtig ist.“ (Hfa) Wie stellst du dir das vor? Was würdest du davon halten, wenn alle Menschen unbeirrbar die Wahrheit sagen würden – ohne Rücksicht auf Verluste?

Wie können wir andere an der Wahrheit teilhaben lassen, ohne ihren aktuellen Lebensstil zu verurteilen oder ihre Gefühle zu verletzen?

Überlege dir konkrete Beispiele, über die ihr am Sabbat sprechen könnt.

➤ Lies dir [Jesaja 42,1–7](#) noch einmal Vers für Vers in verschiedenen Übersetzungen durch und denke über die Aussagen nach, die hier noch nicht angesprochen wurden. Welchen Schluss ziehst du im Zusammenhang mit der Aufforderung von Jesus in [Johannes 20,21](#)?

• Wie Jesus seinen Auftrag weitergab

➤ Lies [Jesaja 42,7](#) und anschließend [Matthäus 10,7–8](#). Was fällt dir dabei auf?

➤ Welchen doppelten Ansatz verfolgt Jesus in dem Auftrag, den er seinen Nachfolgern gibt (Verse 7 und 8)? Inwiefern kann man hier sagen: Doppelt hält besser?

➤ Welche Gefahr besteht, wenn wir bei der Verkündigung des Reiches Gottes die sozialen und körperlichen Nöte der Menschen außer Acht lassen?

Wo ist andererseits das Problem, wenn wir uns nur um ihr Wohlbefinden kümmern und die geistliche Seite vernachlässigen?

Welche Möglichkeiten kannst du dir vorstellen, wie du in deinem Umfeld und bei den Menschen, die dir nahestehen, etwas für die geistlichen wie die körperlichen Bedürfnisse tun kannst? Tauscht euch am Sabbat über eure Ideen aus.

➤ Wie kannst du diesen Text mit deinen eigenen Worten formulieren und in der heutigen Zeit sinnvoll verstehen, wo keine Toten mehr zum Leben auferstehen?

➤ Nachklang

Hör dir [A Bruised Reed](#) an. Überlege dir, wen du kennst, der solche Worte der Hoffnung braucht. Wie kannst du sie an der Stelle von Jesus überbringen?